

Handreichung für LehrerInnen
Mut zur Arbeit an historischen Projekten
am Beispiel der Zeitzeugenbefragung
Mecklenburg-Vorpommern

Jana Romanski

Regina Juretzko

Hiltrud Rüb,

Jane Thorun

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung aus der Reihe der „Praxisbausteine“ des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“ und wurde in Mecklenburg – Vorpommern entwickelt.

Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2007 ausdrücklich gestattet. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Die Materialien stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung:
www.blk-demokratie.de (Bereich Materialien/Praxisbausteine)

BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Koordinierungsstelle

Programmträger: Interdisziplinäres Zentrum für Lehr- und Lernforschung
Freie Universität Berlin

Leitung: Prof. Dr. Gerhard de Haan

Arnimallee 12

14195 Berlin

Telefon: (030) 838 564 73

info@blk-demokratie.de

www.blk-demokratie.de

Autoren:

Jana Romanski, Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bergen

Regina Juretzko, Heinrich-Heine-Schule Karlshagen

Hiltrud Rüb, Robert-Stock-Gymnasium Hagenow

Jane Thorun, Regionale Schule „Prof. Dr. F. Heincke“ Hagenow

Externe Entwicklerin:

Kerstin Reitz

Kerstin.reitz@raa-mv.de

Verantwortliche Netzwerkkoordinatorin Mecklenburg-Vorpommern:

Helga Güter

helga.gueter@web.de

Projektleitung „Demokratie lernen & leben“ Mecklenburg-Vorpommern:

Wolfgang von Rechenberg

w.rechenberg@evjume.de

Berlin 2007

Inhalt

	Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes	7
1	Vorbereitung der Projektarbeit mit Zeitzeugeninterviews	9
2	Vorbereitungen der Interviews	11
3	Durchführung und Auswertung	15
4	Stolpersteine	17
5	Auswirkungen der Arbeit auf die Schüler	19
	Angaben zu den Schule und Kontakt / Ansprechpartner	21
	Materialien	23

Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes

Im Rahmen des BLK-Programms Demokratie lernen & leben haben vier Schulen in Mecklenburg-Vorpommern unter dem Titel „Meine Gemeinde in Zeiten der Diktaturen“ an verschiedenen historischen Projekten gearbeitet. Ziel dieser Arbeit war es, die Kinder und Jugendlichen für regionale Geschichte zu interessieren, ihnen unterschiedliche Methoden wie Zeitzeugenbefragung und Archivarbeit aufzuzeigen und sie somit zu befähigen, auch aktuelle politische Zusammenhänge kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen.

Die Erfahrungen der LehrerInnen und SchülerInnen, die sich an diesen Projekten beteiligt haben, sollen als Anregung dienen, die Arbeit an historischen Projekten auch an anderen Schulen auszubauen.



1 Vorbereitung der Projektarbeit mit Zeitzeugeninterviews

Eine bei Schülern sehr beliebte und auch nachhaltige Arbeitsmethode ist die Befragung von Zeitzeugen (Oral History).

(Siehe auch Demokratiebausteine „Demokratie lernen und leben in historischen Projekten“ www.blk-demokratie.de/materialien/demokratiebausteine/programmthemen/demokratie-lernen-und-leben-in-historischen-projekten.html).

Die Arbeit an historischen Projekten ist grundsätzlich für alle Klassenstufen geeignet. An der Thematik „Meine Gemeinden in Zeiten der Diktaturen“ haben SchülerInnen der Klassenstufen 5 bis 13 gearbeitet.

Wichtig ist, dass die SchülerInnen durch den Projektleiter (LehrerInnen oder außerschulischer Partner) gut auf die neue Arbeitsform vorbereitet werden.

Im Vorfeld ist es natürlich notwendig, motivierte SchülerInnen für diese Projektarbeit zu gewinnen.

Gute Erfahrungen haben wir mit freiwillig engagierten SchülerInnen im Rahmen der Ganztagschule (GTS) und in Projektkursen gemacht. Als günstig hat sich

erwiesen, wenn zu Beginn der Arbeit gemeinsam über das Ziel und die Vorgehensweise beraten und eine konkrete Aufgabenverteilung vorgenommen wurde.

Für das Projekt ist auch die Einbeziehung der regionalen Presse, Schülerzeitung, Homepage, Schülerradio wichtig, um eine öffentliche Wertschätzung der Arbeit zu ermöglichen.

Bei der Auswahl der Arbeitsthemen sollte beachtet werden, dass die Zeitzeugen aus der NS - Zeit uns nur noch ca. 10 Jahre zur Verfügung stehen und sich Erinnerungen verändern, je älter die Menschen werden.

Für eine Zeitzeugenbefragung gibt es zwei Möglichkeiten:

- 1) Das Interview wird ohne konkrete Themenvorgabe geführt (Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben). Für SchülerInnen ist diese Möglichkeit kaum realisierbar, da die Fülle an Informationen nur schwer zu verarbeiten ist.

- 2) Ein Interview mit einem konkreten Themenbereich kann von einer Schülergruppe erfolgreich bearbeitet werden.

Zeitzeugen müssen auf diese Gespräche vorbereitet werden.



2 Vorbereitungen der Interviews

2.1 Vorbereitung der SchülerInnen

Die SchülerInnen müssen über Kenntnisse der Interviewtechnik verfügen. Hier bietet sich eine Verknüpfung mit dem Deutschunterricht oder das Heranziehen eines außerunterrichtlichen Partners (z.B. eines Journalisten) an.

Dazu eignet sich folgende Trainingsaufgabe:

Führe ein Interview mit einem Lehrer/dem Projektleiter über dessen Schulzeit zum Thema „Schulalltag in früheren Zeiten“! Bereite einen Fragenkatalog vor und zeichne das Interview auf! Für das Interview sind 10 Min. vorgesehen, die unbedingt eingehalten werden müssen!

Bei der Auswertung dieser Trainingsaufgabe kommen die SchülerInnen ganz allein auf alle wesentlichen zu beachtenden Kriterien.

Die SchülerInnen müssen nicht zwingend über historisches Wissen über den von ihnen zu erarbeitenden Zeitabschnitt verfügen.

Die Auseinandersetzung mit den historischen Hintergründen ergibt sich im Laufe des Projektes von selbst.

Der Fragenkatalog sollte in der Gruppe erarbeitet werden.

Die Aufnahme des Interviews sollte in Ton und Bild erfolgen. Nur Mitschriften reichen nicht aus.

Die Zeitzeugen sind in der Regel Opfer der Diktaturen. Die SchülerInnen müssen auf mögliche starke emotionale Reaktionen vorbereitet werden.

Beim Interview sind folgende Regeln zu beachten:

- Sprich in der Ich - Form, zeige dich als Person und verstecke dich nicht hinter der Projektgruppe („man. . . wir“)!
- Halte Blickkontakt mit deinem Interviewpartner!
- Lasse den Zeugen reden, unterbrich ihn nur, wenn er das Thema verlässt! (Ein Abschweifen auf ein Lieblingsthema darf nicht zugelassen werden.)
- Notiere stichpunktartig, wenn noch etwas unklar ist!
- Nimm dich zurück, bewerte nicht unnötig!
- Sprich frei (nach Stichpunkten), nicht zu schnell, deutlich!

2.2 Auswahl der Zeitzeugen

Die Zeitzeugen wurden größtenteils auf Empfehlungen hin angesprochen. Presseaufrufe waren wenig hilfreich. Als günstig hat sich erwiesen, wenn es persönliche Kontakte zwischen Zeitzeuge und Interviewer gibt, weil sich die Zeitzeugen dann sicherer fühlen und auch die Motivation der SchülerInnen eine persönlichere ist.

Eine Gefahr besteht bei Interviews von „professionellen“ Zeitzeugen, die in der Öffentlichkeit sehr oft zu historischen Themen sprechen.

2.3 Vorbereitung der Zeitzeugen

Ein Vorgespräch des Projektleiters mit dem/den Zeitzeugen ist sehr wichtig. Dabei ist darauf zu achten, dass der Zeitzeuge bei diesem Gespräch seine Geschichte noch nicht erzählt, denn er erzählt sie so nicht noch einmal.

Ort und Zeitpunkt dieses ersten Treffens müssen sorgfältig ausgewählt werden. Der Zeitzeuge muss darüber informiert werden, welche SchülerInnen mit welchem Anliegen auf ihn zukommen werden.

Gleichzeitig muss das Einverständnis zur Ton - und Bildaufnahme des Interviews und zur Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse eingeholt werden.



3 Durchführung und Auswertung

Die Treffen sollten in einer angenehmen Atmosphäre und Umgebung stattfinden. (Kaffee und Kuchen sind förderlich!)

Auch die Interviewer dürfen nicht unter Zeitdruck stehen. Der zeitliche Rahmen der einzelnen Treffen sollte im Vorfeld geklärt werden.

Das erste Treffen dient dem gegenseitigen Kennen lernen und dem Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.

Für das Interview sollten folgende Aufgabenbereiche festgelegt werden:

- 1 bis 2 SchülerInnen führen das Gespräch.
- 1 SchülerIn fertigt das Protokoll.
- 1 SchülerIn ist für die Technik zuständig.
- 1 SchülerIn scannt mitgebrachte Fotos und Dokumente ein und archiviert diese. (Zeitzeugen trennen sich nicht gern von diesen Dingen über einen längeren Zeitraum.)

Für die Durchführung des Interviews hatten wir folgenden Zeitplan:

- 10 Min. - Zusammenfassen des letzten Interviews, Klären von offenen Fragen (wenn man anhand des Interviews die historischen Abläufe recherchierte, gab es manchmal Unstimmigkeiten)
- 50 Min. - Interview mit dem Zeitzeugen
- 30 Min. - Nachbereiten des Interviews ohne den Zeitzeugen

Die folgenden Arbeitsschritte sind unter dem direkten Eindruck des Interviews kein Problem, je länger aber das Interview zurückliegt, umso schwieriger sind sie zu bewältigen.

- Kontrollieren der Beschriftungen
- Austauschen von Eindrücken
- Planen der folgenden Vorgehensweise
- Austausch mit den „Archivaren“
- Arbeit mit dem Treatment (Entwurf eines Drehbuches oder welche Darstellungsform auch gewählt wurde)

Die unmittelbare Nachbereitung der Gespräche in der Gruppe ist also unerlässlich. Hierbei sollten vor allem Probleme bzw. Unklarheiten aus dem Interview besprochen und weitere Fragen oder Anknüpfungspunkte für das nächste Treffen erarbeitet werden.

Um objektive und verlässliche Aussagen zu erhalten, sind mehrere Zeitzeugenbefragungen und weitere Methoden der geschichtlichen Forschung notwendig.



4 Stolpersteine

Die Zeitzeugenbefragung macht den SchülernInnen Spaß und befriedigt ihren Wissensdurst. Man sollte parallel aber auch Archivarbeit betreiben.

Die Aufgabe des Protokollanten ist die ungeliebteste. Viele SchülerInnen empfinden sie sogar als überflüssig. Aber wenn man nach sechs Wochen eine Jahreszahl aus 12 Stunden Videomaterial heraussuchen soll, ist das auch kein Spaß!

Während er Arbeit können sich folgende Stolpersteine ergeben:

- bei Terminabsprache noch kein Interview vorwegnehmen
- Themen müssen klar formuliert werden (historische Themen sollten sich in einem Interview nicht vermischen)
- Zeitzeuge stellt in seiner subjektiven Erinnerung historische Zusammenhänge falsch dar
- Zeitzeuge erreicht die Jugendlichen nicht



5 Auswirkungen der Arbeit auf die Schüler

Durch die Projektarbeit sind die SchülerInnen in ihrer Arbeitsweise nicht eingeengt und sie haben die Möglichkeit, Spuren in der Schule und der Öffentlichkeit zu hinterlassen. Ihre Arbeitsergebnisse gehen weit über den Unterricht hinaus. Die SchülerInnen entdecken in ihrer unmittelbaren Umgebung Geschichte, die sie so vorher noch nicht kannten und machen sie für andere zugänglich. Zum Beispiel erfahren sie auf diese Art und Weise auch mehr über die Geschichte ihrer Vorfahren.

Großeltern halten ihre Enkel für kompetent, weil sie erfahren, dass sie sich mit historischen Themen befassen. Die Jugendlichen entwickeln ein besseres Verständnis für die ältere Generation und erfahren, dass Geschichte auch etwas mit ihrer eigenen Gegenwart zu tun hat und es lohnenswert ist, sich mit Geschichte zu beschäftigen um die eigene Zeit besser einordnen und beurteilen zu können.

Angaben zu den Schule und Kontakt / Ansprechpartner

Regionale Schule

Heinrich-Heine-Schule Karlshagen

Schulstraße 4
17449 Karlshagen

Tel.: (038371) 202 39

Fax: (038371) 202 39

E-Mail: H.-Heine-Schule-Karlshagen@t-online.de

Homepage: www.Heinrich-Heine-Schule-Karlshagen.de

Schulleiterin: Frau Schönberg

Ansprechpartnerin: Regina Juretzko

Schülerzahl (Schuljahr 05/06): 226

Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 21

Anzahl anderer Mitarbeiter: 3

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:

Insel Usedom - Karlshagen, Trassenheide und Umlandgemeinden

Regionale Schule „Prof. Dr. F. Heincke“ Hagenow

Am Prahmer Berg 20
19230 Hagenow

Tel.: (03883) 72 30 12

Fax: (03883) 72 30 12

E-Mail: Realschule-II-Hagenow@t-online.de

Homepage: www.rs-2-hgn.de

Schulleiterin: Frau Schlüter

Ansprechpartnerin: Jane Thorun

Schülerzahl (Schuljahr 05/06): 324

Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 27

Anzahl anderer Mitarbeiter: 3

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:

südwestliches Mecklenburg, Hagenow und 22 Umlandgemeinden

Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bergen

Arndtstr. 7
18528 Bergen / Rügen

Tel.: (03838) 230 70
Fax: (03838) 255436
E-Mail: gymnasium-Bergeb@t-online.de
Homepage: www.emagym-bergen.de

Schulleiter: Udo Blum
Ansprechpartnerin: Jana Romanski
Schülerzahl (Schuljahr 05/06): 1150
Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 80
Anzahl anderer Mitarbeiter: 5

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:
ganz Rügen (außer Saßnitz)

Robert-Stock-Gymnasium Hagenow

Möllner Straße 14
19230 Hagenow

Tel.: 03883/66105
Fax: 03883/66106
E-Mail: gymnasium_hagenow@t-online.de
Homepage: www.robert-stock-gymnasium-hagenow.de

Schulleiterin: Frau Noack
Ansprechpartnerin: Hiltrud Rüb
Schülerzahl (Schuljahr 05/06): 700
Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 48
Anzahl anderer Mitarbeiter: 3

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:
Stadt Hagenow, Amtsbereiche Hagenow-Land und Lübtheen.

Materialien

Broschüre "Schicksale Erlebnisberichte von Flüchtlingen und Vertriebenen",

die Broschüre gewährt vielfältige und individuelle Einblicke in die Thematik und stellt eine wertvolle Materialenergänzung bei der Beschäftigung mit der Zeitzeugenarbeit dar, ISBN 3-00-011543-9, zu beziehen über: Jana Romanski, Ernst - Moritz - Arndt - Gymnasium Bergen; gymnasium-bergen@t-online.de.

Filme "Flucht und Vertreibung" und "Der gute Ort von Hagenow",

zwei sehenswerte und professionell gestaltete Filme aus gelungener Kooperation zwischen SchülerInnen und außerschulischen Partnern, zu beziehen über Jane Thorun, Regionale Schule "Prof. Dr. F. Heincke" Hagenow; realschule-II-hagenow@t-online.de.

"Im Namen der Rose - Enteignungen auf Rügen 1953"

Schriften des Ernst-Moritz-Arndt Gymnasiums Bergen, Hrsg. Irina und Sven Wiechert, neben der Herausgeberin Irina Wiechert enthält der Band Schilderungen von SchülerInnen des Gymnasiums zu ausgewählten Themen, wie z. B. „Man hatte ja nichts verbochen“ , „Und dann stand sie allein auf der Straße“ oder „Meine geliebte Heimat Rügen“, Druck: Hoffmann, Bergen, 2. Aufl. 2004, ISBN 3-00-012963-4, Ansprechpartner ist: Irina Wichert, Ernst - Moritz - Arndt - Gymnasium Bergen; gymnasium-bergen@t-online.de.